

mit diesem von Versäumnissen und Verschimpfungen der KPD...

„Defensiv hat uns (die SPD) bei den Volksmassen in ein schlechtes Licht gebracht. Die nicht genau unterrichteten Arbeiter haben angenommen...“

So heißt es in den Schlussätzen dieses Artikels. Und das ist natürlich deutlich genug. Denn es beweist:

Das Fehlschlagen entspringt der Angst vor dem immer mächtvolleren Zustrom sozialdemokratischer Arbeiter in das Lager der Antifaschistischen Aktion, durch welche die Schandbühne der sozialdemokratischen Tolerierungspolitik immer schneller untergründet...

Bei der sich immer stärker anbahnenden Bewegung der Textilarbeiter in Sachsen sind die Aussichten des gemeinsamen Handeln sozialdemokratischer, parteiloser und kommunistischer Arbeiter besonders günstig. Die den Verrat der Textiler schon jetzt in geheimen Verhandlungen vorbereitende Gewerkschaftsbürokratie ist in höchster Bedrängnis vor der zum Kampfe der Textilarbeiter mobilisierenden kommunistischen Opposition und den immer stärker wachsenden revolutionären Kräften.

Das ist es, was die sozialfaschistischen Verräter veranlaßt, mit gesteigertem Eifer gegen die Kommunisten aufzumarschieren, wie sie im folgenden Artikel der „Dresdner Volkzeitung“ zum Ausdruck kommt. Die dort betriebene Drey, Verleumdung und Denunziation soll Sprengstoff gegen die revolutionäre Einheit mit den SPD-Arbeitern sein. Diesen Sprengstoff heißt es durch die Verächtlichmachung der kämpfenden Einheitsfront mit den SPD-Arbeitern, durch die gesteigerte, energiegeladene Weiterführung der Antifaschistischen Betriebswoche unmittelbar zu machen.

Wenn wir darum nachdrücklich noch auf Einzelheiten des sozialfaschistischen Verräters einzugehen, so deshalb um die Zusammenhänge zwischen dieser gehässigen Kommunistenhetze der SPD-Führer und der wachsenden Bedeutung der SPD als mittelbare Stütze der Bourgeoisie im Lager der Arbeiterklasse aufzuzeigen und allen revolutionären Arbeitern Mithingung für die Antifaschistische Aktion zu vermitteln.

Die Verächtlichmachung der sozialfaschistischen Hetze gegen die kommunistische Partei ist nicht zufällig derart demonstrativ an demselben Tage ein, an dem wir von der Geheimkonferenz zwischen dem General von Schleicher und einer Reihe sozialdemokratischer Parteiführer und Gewerkschaftsführer berichten konnten. Auf dieser am 18. August durchgeführten Konferenz hat sich Schleicher — wie wir gestern ausführlich berichteten — die Tolerierung eines Sozial-Kabinetts durch die SPD-Führer gesichert!

Was das bedeutet, wird vor allen Dingen durch die Tatsache unterstrichen, daß diese Regierung aus einer im wesentlichen schon fertiggestellten Koalition vom Zentrum bis zu den Nazis mit dem derzeitigen Reichswehrminister Schleicher als Kanzler bestehen soll.

Welche Bedeutung dieser Kombination zukommt, das hatte die „Deutsche Zeitung“ schon am Sonnabend vorläufig mit der Bemerkung angedeutet, daß die eigentlichen Entscheidungen über neue politische Möglichkeiten sich hinter dem Schleier der parlamentarischen Spiele vollziehen werden.

Was sich in Wirklichkeit hinter dem Schleier der parlamentarischen Spiele verbirgt, das ist die Konzentration aller faschistischen Kräfte, die Aufrüstung einer Nazi-Koalitionstrategie unter dem Kommando der Reichsmehrheit und mit Teilnahme der sozialdemokratischen Koalitionsgenossen mit der Kette. So würde das Finanzkapital, so würden Schwerindustrie und Junker die Durchführung ihrer faschistischen Pläne, Zwangsarbeit, „Tarnlosgenerierung“ und Zerstückelung der Sozialversicherung zu sichern.

Aber dasonnet allein können den antifaschistischen Massenwiderstand nicht brechen. Die monströse bürgerliche Herrschaft ist nur gefährdet, wenn es ihr gelingt, die Kräfte des Proletariats zu lähmen, seine kämpferische Einheit zu spalten, die Macht vor allem der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter als soziale Stütze der Diktatur einzuflechten.

Das ist auch die Rechnung die sich die Textilindustriellen in Sachsen gemacht haben, als sie zur Tarifbindung schritten und als sie zum Schläge gegen die Lohndrücker in größter Sorge und Not lebenden Textilarbeiter ausholten. Die Textilbarone hofften — wie die ganze deutsche Bourgeoisie, daß der gewerkschaftlich organisierte Teil der Textilarbeiter dabei wie ein baldames Lammchen hinhalten würde. Sie möchten diese Arbeiter als soziale Stütze der immer mehr Hunger und Elend künftigen Diktatur einleiten.

Welche Konsequenzen das für die „große“ Politik der Bourgeoisie hat, verrät der dem Vapen-Schleicher-Regime nahestehende „Tatfer“ in einem Artikel vom 4. August, worin er sich mit der Frage der Sozialdemokratischen Koalition beschäftigt. In diesem Artikel heißt es:

„Man sollte heute eines nicht vergessen, der Winter, dem wir entgegengehen, ist bereits weitgehend vorgezeichnet und besitzt keine eigene wirtschaftliche Logik. Es wäre deshalb einmal wichtig, die Person und vor allem die Persönlichkeit des Kampfers des neuen Präzisionskabinetts zu analysieren, daß sie zumindest keinen Affront gegenüber der proletarischen Front bedeutet, ferner aber schon heute Reserven zu schaffen, die gegebenenfalls in Aktion treten können, wenn es sich in höherem Maße darum handeln sollte, mit der proletarischen Front zu reden.“

Durch diese Ausherrschung charakterisiert die Bourgeoisie selbst die SPD und den ATGB als ihre soziale Hauptstütze, die sie auch nach dem faschistischen Umsturz in Preußen trotz aller Vertragsänderungen zur Täuschung der Arbeitermassen geblieben ist. Das bleibt die Sozialdemokratie auch um so mehr, als es der kommunistischen Partei — wie es die Reichstagswahlen allzu deutlich offenbart haben — gelungen ist, den Vorstoß des Faschismus in die Betriebe zum Stillstand zu bringen und teilweise sogar zurückzudrängen.

Diese Tatsache, die sich mittlerweile allgemein herumgesprochen hat, hält jedoch die Dresdner Volkzeitung nicht davon ab, den unglaublichen Schwanzel zu verdoppeln, daß die KPD „den Nazis ihr mächtigstes Treiben erst ermöglicht“ hätte. Ja, die sozialfaschistischen Führer verfehlen sich in dieser Schmutzpolitik zur Schändung des unauflöslichen Bandens der Kämpfer, der bürgerlichen Kollaboration, die sie für das Wachsen der Nazibewegung „verantwortlich“ machen, um von ihrer eigenen Schuld an der Ausbreitung der Nazibewegung, von ihrer wegweisenden Rolle im Faschismus abzulenken.

Am meisten hat es den sozialfaschistischen Klägern aber die Strafflosigkeit der Kommunisten angetan. Offenbar in der Hoffnung des Faschismus, daß die SPD in den außerparlamentarischen Kämpfen der Arbeiter geschlagen wird, weil sich in diesen Kämpfen — wie es der große Streik in Belgien andeutlich zeigt — der Überzug der Arbeiter in das Lager der Revolution geradezu sturmisch vollzieht, weitem die sozialfaschistischen Führer vor allem gegen diese Kämpfer. In Sachsen tun sie das gerade jetzt um so lauter, als ihre Mission hier gegenwärtig darin besteht, die Textilarbeiter von Kampfmaßnahmen zurückzuhalten.

Das ist der wesentliche Sinn der unflätigen Hetze, wie sie im geistigen Leitartikel der Dresdner Volkzeitung zum Ausdruck kam und wie sie die Sozialfaschisten jetzt mit jedem Tag heiserer werden. Aber gerade dieses Geschrei beweist, daß wir auf dem richtigen Wege der Eroberung der Weichheit der Arbeiterklasse sind.

Vor der Antifaschistischen Aktion steht in erster Stunde die Aufgabe der beschleunigten Entloftung der revolutionären Kräfte, die es in der Antifaschistischen Betriebswoche, vor allem bei der Kampfmobilisierung der Textilarbeiter zu erfüllen gilt.

Gerechensurteile im Ohlauer Prozeß

Schwere Zuchthausstrafen gegen Reichsbannerarbeiter

Das Sondergericht hat heute, am 22. August, vormittags das Urteil in dem Prozeß wegen der blutigen Vorgänge in Ohlau gefällt. Es wurden verurteilt: Der Kreisleiter des Reichsbanners Karl Biesch zu 4 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Otto Duzend zu 3 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Hans zu 2 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Ernst Strauß zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, der sozialdemokratische Stadtrat Wanka zu 1 Jahr Gefängnis und die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren. Nur 12 Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Staatsanwalt hatte gegen die angeklagten Reichsbannerarbeiter, Gewerkschafter und Kommunisten insgesamt 22 Jahre Zuchthaus und 23 Jahre 9 Monate Gefängnis beantragt. Die sachliche Presse stellt natürlich dieses Klassenurteil in Parallele zum Deutschen Urteil und bringt ganz unverbohlen zum Ausdruck, daß ihr die drastischen Zuchthausstrafen nicht genügen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der Urteilspruch der Preussener Richter nicht verwirklicht werden wird, die in Ohlau verurteilten Arbeiter müssen mit langen Freiheitsstrafen die blutigen Verbrechen der Faschisten büßen, ebenso wie alle die Arbeiter hinter Zuchthausmauern verschwinden werden, die allein in den letzten Wochen außer Ohlau

40 Jahre Zuchthaus und Gefängnis von der Klassenjustiz erhielt. In den uns bekannt gewordenen, in der Woche vom 13. bis 20. August vor den Sondergerichten, Schnellgerichten und Straf-Lammern durchgeführten Verhandlungen wurden gegen Antifaschisten: Kommunisten, Reichsbanner- und parteilose Arbeiter 40 Jahre, 1 Monat und 2 Wochen Zuchthaus und Gefängnis, gegen Nationalsozialisten: 3 Monate Gefängnis verhängt.

Eine furchtbare, außerordentliche Willkür. Viele Urteile einer Woche! Die Arbeiterklasse wird es nie vergessen, daß die sozialdemokratische Presse die Notverordnung mit der Einleitung der Sondergerichte begrüßt hat, und erkennen, wie recht die Kommunisten hatten, als sie sagten, daß die Sondergerichte die Antifaschisten treffen werden.

In fast allen der gegen Antifaschisten durchgeführten Verhandlungen hat sich die rote Hilfe der angeklagten Arbeiter angenommen, ihnen Rechtsbeistand gewährt und die Unterstützung der Beurteilten und ihrer Angehörigen eingeleitet. Unterstützt das Solidaritätswerk der roten Hilfe!

Sächsische Teilnehmer zum Antikriegskongreß in Amsterdam

Alle Teilnehmer am Antikriegskongreß in Amsterdam sollen folgende Fragen berücksichtigen:

1. Jeder sächsische Delegierte melde sich umgehend schriftlich bei dem Deutschen Komitee des Kongresses, Dr. Felix Baumbach, Berlin-Charlottenburg, Schillerstraße 32, da sonst die Gefahr besteht, daß er auf dem Kongreß nicht zugelassen wird.
2. Bis Mittwoch, den 21. August, 12 Uhr, muß für jeden Delegierten, der am Sammeltransport der sächsischen Delegierten teilnehmen will, das Fahrgeld in Höhe von 30 RM eingekauft werden. Die Delegierten fahren von Leipzig bis Schloß mit Fahrpreisermäßigung.
3. Die Abfahrt erfolgt am Freitagabend ab Leipzig. Alle Delegierten treffen sich am 20. Uhr im Reichsbahnhof, Wintergartenstraße (Nähe Hauptbahnhof).
4. Jeder Kongreßdelegierte muß das Fahrgeld, Essen und den Markt Kongreßbeitrag mitbringen.
5. Jeder Delegierte muß im Besitz eines Auslandspasses ohne Visum sein.
6. Alle Arbeiter, oder Organisationsvertreter, die als Gäste am Kongreß teilnehmen wollen, melden sich ebenfalls bei der Berliner Adresse oder an die Adresse: Fritz Seidmann, Leipzig C 1, Grenzmarktstr. 4.

Alle Organisationsstellen und alle Betriebe, die einen Delegierten gestellt haben, müssen dafür Sorge tragen, daß der Delegierte auch unbedingt zum Kongreß fährt, d. h. daß die Finanzierung sichergestellt wird!

Verbandstag des MW im Zeichen gesteigerter Kommunisten-Hege

Portmund, 23. Aug. (Eig. Draht.) Seitern begannen die Verhandlungen des MW-Verbandstages in Portmund. Nach Angabe des Präsidiums waren 283 Delegierte anwesend. Die Tagung steht im Zeichen einer wütenden Kommunistenhetze. In einer Eröffnungsrede erklärte Reichel: „Wir sind bereit mit jenen Christen zu arbeiten, die gewillt sind Wege zu gehen, die aus der Not der Zeit führen.“

Dah das nur aus ein engeres Zusammenwirken mit den Nazis hinführt, beweist die alles in den Schatten stellende Rede Brandes. Bei der Eröffnung des Berichtes behauptete Brandes: „Was sich in der SV zeigt, ist kein Sozialismus — sondern Sozialfaschismus. Die KPD ist Schuld am Wachsen des Faschismus.“

In einer Situation, wo die Arbeiter kümmerlich nach Herstellung der roten Einheitsfront drängen, halten die MW-Bürokraten verwerfliche Behauptungen gegen die kommunistische Bewegung. Wir sind besten gewillt, daß die faschismusbewusste Arbeiterklasse in ganz Deutschland nur mit Empörung diese Hege der

sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zur Kenntnis nehmen wird, deren Sinn wir schon von anderer Stelle der heutigen Zeitung gebührend gebrandmarkt haben.

Papierarbeiter rüsten zum Kampf

Dresden, 23. August. (Eig. Bericht.) Am 21. August nahm die Belegschaft der Firma Thode, Papierfabrik, Hainberg, Stellung gegen den geplanten Lohnraub. Sie beschloß einstimmig, Kampfmaßnahmen zu ergreifen, um die Beschäftigten zu schützen. In der Versammlung wurden zwei Delegierte für den Antifaschistischen Kampfkongreß am 28. August in Dresden gewählt.

Stärkste Konzentration unserer Kräfte auf betriebliche Mobilisation!

Das Plenum der BL Sachsen der KPD tagte

Am Sonnabend tagte in Leipzig das Plenum der BL Sachsen der KPD, um eine Reihe politischer ausserordentlich wichtiger Fragen zu beraten. Im Vordergrund stand selbstverständlich der Kampf der Textilarbeiterklasse gegen den Lohnraub, wüber Genosse Jäkel referierte.

In der Diskussion sprach mit verlängerter Redezeit der Genosse Seidmann, der zunächst die richtige politische Bedeutung der betrieblichen Kämpfe in Belgien behandelte und dann darauf hinwies, daß die bevorstehenden Kämpfe in Sachsen die Mobilisierung der ganzen Arbeiterklasse notwendig mache.

Die Kämpfe der Arbeiter geschlagen wird, weil sich in diesen Kämpfen — wie es der große Streik in Belgien andeutlich zeigt — der Überzug der Arbeiter in das Lager der Revolution geradezu sturmisch vollzieht, weitem die sozialfaschistischen Führer vor allem gegen diese Kämpfer. In Sachsen tun sie das gerade jetzt um so lauter, als ihre Mission hier gegenwärtig darin besteht, die Textilarbeiter von Kampfmaßnahmen zurückzuhalten.

Das ist der wesentliche Sinn der unflätigen Hetze, wie sie im geistigen Leitartikel der Dresdner Volkzeitung zum Ausdruck kam und wie sie die Sozialfaschisten jetzt mit jedem Tag heiserer werden. Aber gerade dieses Geschrei beweist, daß wir auf dem richtigen Wege der Eroberung der Weichheit der Arbeiterklasse sind.

Vor der Antifaschistischen Aktion steht in erster Stunde die Aufgabe der beschleunigten Entloftung der revolutionären Kräfte, die es in der Antifaschistischen Betriebswoche, vor allem bei der Kampfmobilisierung der Textilarbeiter zu erfüllen gilt.

Sachsen stelle einen entscheidenden Abschnitt der Kampffront dar. Die Unternehmerrasserie, geführt auf faschistischen Terror, muß auf die härteste Konzentrierung unserer Kräfte, auf die betriebliche Mobilisation der Arbeiter stehen. In dem Genosse Seidmann die Kämpfe in Belgien, Polen, Tschechien und England im Zusammenhang mit den Aufgaben der kommunistischen Partei und ihrer Führertätigkeit behandelte, wies er auf die internationale Bedeutung des sächsischen Textilarbeiterkampfes hin. Zur Mobilisierung im Betrieb muß auch die Mobilisierung der gewerkschaftlichen Arbeiter verstärkt werden. Die Unternehmerrasserie auf einen tariflosen Zustand hin und die Gewerkschaftsbürokraten kommen ihnen entgegen mit ihrer Einstellung auf einen Guerillakrieg. Dieser aber bedeutet, einen Betrieb nach dem anderen abzurufen zu lassen.

Anschließend sprach Genosse Karl ausführlich über die Durchführung der Delegiertenwahl zum Kampfkongreß gegen den imperialistischen Krieg in Amsterdam und über die Vorbereitung der Kommunalwahlen.

Spontane Frauendemonstration in Leipzig gegen Hunger und Not

Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten mitteilen, kam es am 18. August in Leipzig zu einer spontanen Demonstration von Arbeiterfrauen. In geschlossenem Zuge marschierten die Frauen durch die Peterstraße und brachten in Sprüchworten ihren Hunger zum Ausdruck und forderten gleichzeitig Arbeit und Brot. Wie die NNN mitteilen, legten sich die Frauen gegen die Polizei zur Wehr, als die Führerin des Zuges verhaftet werden sollte. Die Polizei setzte ein Überfallkommando gegen die Frauen ein.

Die zaf... Die G... von 24... Arbeiterma... gungsfäh... im Jahre 19... teilten sich... rungen und... wurden in u... die Kubit... gubultstet... der Betriebe... institutionen... zonen dem... rend vor de... unalphabete... Frauen in d... jahren, ist b... das K... t... team mehr... Währen... Endbestell... mehrfältige... eistlichem... wate (ogar... 1932 w... 1931 konnte... glichen, in d... viele auslän... sind... Mit de... der Wasser... Wasser von... der Wasser... Arbeiterwerb... So wird u... Stück — da... Wasserlapp... Wasser Hel... Schiffe idit... Solga-Kom... tau zu eine... im Nordsee... Die enge... Seit 1... Verlehrswe... eine Stadt... waten teil... von den... Mostaus... Gemietma... Unter... elphaltriert... Die 3... Methoden... Per auslän... alten bölg... en Stelle... angelegt... Stro... Das... in den A... in dieser... KI... de... Milke... Coppr... 19. Fortf... „Habe... man in d... warum? W... Dann wer... flauen un... die ich h... Dred erli... Die g... schon (um... Stadt, 30... Späte... „Hilf... brüder, Die luchs... Kempff-W... dort heru... nicht mal... ihnen zu... Fuldraub... zur Refi... Wagen an... etwas an... Scheinbr... „Ab...